

Vernissage

Michael Schuster IM MOMENT

23. Oktober 2022



Lebenslauf

Michael Schuster, 1963 geboren, stammt aus Baden-Württemberg, Mannheim. Dort wuchs er auf und absolvierte sein Studium: Zuerst Freie Kunst bei Gerd Lind, Rainer Negrelli, Walter Stallwitz an der Freien Akademie Mannheim – Im Anschluss daran Visuelle Kommunikation den Prof. Slabon, Magin, Fürst und Neumann an der Fachhochschule für Gestaltung. Aus beruflichen Gründen zog es ihn nach Berlin,

Frankfurt und Hamburg. - Bis 1995 stellte Michael Schuster in Mannheim aus (Galerien und FH) In den Jahren darauf folgten landesweite Ausstellungen in Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg – auch in der Schweiz sind seine Arbeiten gefragt. Seit Ende der 90er Jahre lebt und arbeitet er in Berlin. Er wird vertreten durch die Galerie Mianki.

Motive - Material - Technik

Michael Schusters Arbeiten fallen aus dem üblichen Rahmen – durch die Wahl des Materials und der damit verbundenen Technik: Sie sind aus getrockneten, gepressten Blättern der Platanen. Diese schneidet er aus, appliziert sie auf Papier oder platziert sie im Raum. – Es entstehen Werke, die durch ihre Einfarbigkeit und große Weißflächen auffallen. Und die fragil und vergänglich wirken – nicht nur wegen des Materials, auch wegen der Motive.

Als Motivvorlagen und Anregungen dienen ihm Fotografien, die aus seinem privaten Fundus stammen. Es sind meist Schnappschüsse, also Momentaufnahmen. Durch seine künstlerische Arbeit und Bearbeitung passiert etwas mit den Vorlagen. Die Motive werden direkter, unmittelbarer, liegen nicht mehr in der Vergangenheit. Sie werden zeitlos.

Es werden allgemeingültige Momente, die uns an eine

bestimmte Situation erinnern.

Manchmal sind es Momente des Innehaltens, des Abschweifens, manchmal der Langeweile, aber auch Momente des Loslassens vom Alltag sind darunter.

Motive der Erinnerung an besondere Ereignisse.

(Momente wie wir sie in den letzten zwei Jahren in einer anderen Intensität erlebt haben.)

Ein emotionaler Moment, eine Erinnerung an einen lieben Menschen, eine Erinnerung an etwas gerade Geschehenes, eine Erinnerung an eine Autofahrt, eine Erinnerung an ein Moment des Musikhörens, eine Erinnerung an ein Bild, eine Erinnerung an einen Gedanken, eine Erinnerung an eine sehnsuchtsvolle Begebenheit ... Sie können viele davon in dieser Ausstellung finden. Es sind zeitlose Ereignisse, die immer wieder passieren können und doch sehr flüchtig sind.

Die meisten von Michael Schusters Bildern tragen den Titel ‚Lichtbild‘ plus Jahreszahl und Nummer. Mit der Jahreszahl verweist er auf die Quelle – das Foto, genauer auf das Aufnahmejahr. – Mit dem Wort Lichtbild hebt er die Bedeutung des Lichts in seinen Bildern hervor. Bzw. des

Schattens. Der Schattenwurf scheint in den Bildern gleichberechtigt neben den tatsächlichen Figuren und Gegenständen / der Wirklichkeit zu bestehen. Außerdem liefert der Schattenwurf einen Hinweis auf die Tageszeit und den Augenblick. Manchmal geht es sogar noch weiter und die Werke muten durch den Schatten nahezu abstrakt an. Verstärkt wird dieser Eindruck durch angeschnittene Figuren oder fehlenden Kontext (Hintergrund fehlt). So findet eine Loslösung aus Zeit und Raum statt. → konsequent weiterentwickelt hat er dies in 72 Momente... nur Figuren mit Abstand zur Wand, durch den ein veränderlicher Schattenwurf entsteht.

Waren in seinen Kompositionen vor 12 /13 Jahren, zu Beginn seiner Arbeit mit Laub figürliche Motive das Thema – Einzelpersonen und Gruppendarstellungen – so hat sich das in den letzten Jahren verändert. Nun arbeitet Michael Schuster an Straßenszenen (leeren), an Gebäudeansichten (perspektivisch verrückt), an Blicken in den Himmel, an Stillleben. Ein Wechsel hin zum menschenleeren Raum. Man kann sich fragen, ob das etwas mit der Pandemie zu tun hat.

Ein wunderbarer Nebeneffekt für den Betrachter: Michael Schuster stellt sein grandioses Können unter Beweis... er schafft beeindruckende Reflexionen auf Gläsern, Flaschen u.ä.

In den aktuellen Werken erkennt man ebenso die Tendenz zu Vergrößerungen und Ausschnitten ... was fast zu der Auflösung des Bildmotives führt. Es entstehen ungewöhnliche Kompositionen für unsere Augen. Diese Verfremdung lässt einen neuen Blick auf das Alltägliche entstehen.

Bei allen Arbeiten ist der Standpunkt des Betrachters interessant und entscheidend. Schaut er aus einiger Entfernung, wird er in das Bild hingezogen und es entsteht ein komplettes Bild – ergänzt durch die eigene Vorstellungskraft. Bei einer Betrachtung aus der Nähe, verändert sich alles: Es wirkt abstrakt, man kann die Textur erkennen, die kunstfertig auf das Motiv abgestimmt ist, es fehlen Formbegrenzungen. Wechselt man die Perspektiven ist es ein ständiges Entstehen und Werden. – Der Betrachter blickt gleichzeitig auf das Geschehen und ist an einem bestimmten Ort.

Für mich sind Michael Schusters Werke ein Dialog zwischen
Zeit & Raum, zwischen Moment & Dauer, zwischen
Alltäglichem & Persönlichen.

Ich bin gespannt, was Sie sehen...